

Friedhof: Gräber für Moslems werden festgelegt

WIL. An seiner Sitzung vom 7. April hat das Stadtparlament Wil das städtische Friedhof- und Bestattungsreglement beraten und genehmigt. Dieser Beschluss unterstand dem fakultativen Referendum. Innert der 30-tägigen Referendumsfrist wurde kein Referendumsbegehren eingereicht, so dass das Reglement in Kraft gesetzt werden kann. In seiner Beratung hatte das Stadtparlament verschiedene Änderungen an der vom Stadtrat unterbreiteten Fassung des Reglements beschlossen, wobei vor allem die Wiedereinführung der Bestattungsmöglichkeit in Familiengräbern grössere Auswirkungen hat. Der Stadtrat hat die entsprechenden Anpassungen im Reglement vorgenommen.

Neben den neu eingeführten Familiengräbern sind dies Grabfelder für Verstorbene anderer Glaubensgemeinschaften. Der Stadtrat kann spezielle Grabfelder für Verstorbene anderer Glaubensgemeinschaften definieren. Bis Ende diesen Jahres wird der Stadtrat für Verstorbene moslemischen Glaubens einen Bereich festlegen.

Der Gebührentarif für das Friedhof- und Bestattungswesen wird um die Ergänzung der Familiengräber angepasst. Analoges gilt auch für das Vollzugsreglement zum Friedhof- und Bestattungsreglement. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat den Gebührentarif und das Vollzugsreglement zum Friedhof- und Bestattungsreglement genehmigt. Sie treten zusammen mit dem Friedhofs- und Bestattungsreglement per heute Donnerstag in Kraft. (sk)

Nach 23 Jahren neues Fahrzeug

WIL. Im Jahr 1993 war durch den Werkhof der Stadt Wil ein Kommunalfahrzeug Puch Worker in Betrieb genommen worden. Mittlerweile ist es in die Jahre gekommen. Die Reparaturkosten für das 23-jährige Fahrzeug nehmen zu. Aufgrund der Vereinbarung mit der Gemeinde Bronschhofen und des damit deutlichen grösseren, aber auch veränderten Einsatzgebiets wurden die optimalen Einsatzmöglichkeiten eines künftigen Kommunalfahrzeugs überprüft. Es zeigte sich rasch, dass ein multifunktionales Fahrzeug sehr teuer ist und somit ein ungünstiges Kosten-Leistungs-Verhältnis aufweist. Das neu zu beschaffende Fahrzeug soll daher nicht mehr mit einem Pflug für den Winterdienst ausgestattet werden. Verschiedene Fahrzeuge wurden evaluiert, dabei hat sich der Toyota Land Cruiser als das ökologisch beste Fahrzeug erwiesen. Der Stadtrat hat den Auftrag zur Beschaffung eines solchen Fahrzeugs zum Preis von 53'555 Franken vergeben. Das vorgesehene Budget wird durch den Verzicht auf ein multifunktionales Kommunalfahrzeug mit Pflug um rund 55'000 Franken unterschritten. (sk)

Vom Steuerfuss bis zum Fussball

Bei einem überparteilich organisierten Podium präsentierten sich am Dienstagabend die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahlen in Zuzwil. Der Fokus lag auf dem Schul- und dem Gemeinderat.

URSULA AMMANN

ZUZWIL. 34 Kandidierende für 32 Mandate in 7 Gremien: So zeigt sich die Ausgangslage bei den Kommunalwahlen in der Gemeinde Zuzwil. Zu Kampfwahlen kommt es aber nur im Gemeinde- und im Schulrat.

Um diese zwei Gremien ging es denn auch im Wesentlichen beim überparteilich organisierten Wahlpodium im Pfarreiheim. Bisherige und Neue stellten sich am Dienstagabend den Fragen

25. September Gemeindevahlen Kanton St. Gallen

von Moderator Hans Suter, Redaktionsleiter der Wiler Zeitung.

Zukunftsträchtig bauen

Die Präsidialämter des Schul- und Gemeinderats bleiben unangefochten. Gemeindepräsident Roland Hardegger und Schulpräsident Clemens Meistershan treten beide erneut an ohne Gegenkandidatur.

Um den Sitz des zurücktretenden Gemeinderats Urs Flammer bewerben sich Urs Honold (FDP) und Christoph Ammann (CVP). Er wolle sein Wissen für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen und im Gemeinderat das Dorf Zübbewangen vertreten, sagte Urs Honold, der sich als «dienstleistungsorientierte Person» beschreibe. Sein Kontrahent Christoph Ammann erklärte: «Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, um den Wohlstand in der Gemeinde zu erhalten.»

Auf die Frage, ob es in Zuzwil eine neue Dreifachturnhalle brauche, antwortete Honold, er



Der bestehende Gemeinderat mit den beiden neuen Kandidaten Christoph Ammann (2. von links) und Urs Honold (2. von rechts).



Der bestehende Schulrat mit den beiden neu Kandidierenden Erica Brändle (3. v. rechts) und Raffael Sarbach (1. v. rechts).

erachte den vom Gemeinderat eingeschlagenen Weg als korrekt. «Man muss zukunftsträchtig bauen und auch die Fussballplätze gut ausrüsten.» Christoph Ammann sprach sich für eine «saubere Bedürfnisabklärung» aus. Es sei aber auf jeden Fall wichtig, dass die Vereine «vernünftige und schöne Anlagen» hätten.

Auf den Steuerfuss angesprochen, bemerkte Ammann, dass er sich sehr über die Senkung freut habe, jedoch gerne wissen möchte, wie diese zustande gekommen sei.

«Ein Steuerfuss darf nicht Achterbahn fahren», hielt Urs Honold derweil fest. Zudem müssten die anderen Gemeinden rundherum berücksichtigt werden.

Bekennnis zu Harmos

In der Runde zuvor liessen sich Erica Brändle (FDP) und Raffael Sarbach (SP) – beide neu – auf den Zahn fühlen. Sie steigen um den freiverwendenden Sitz im Primarschulrat ins Rennen. Die beiden äusserten sich auch zu kantonalen Vorlagen und bekannten sich klar zu Harmos –

genau wie die bisherigen Schulräte auch.

«Ich möchte mithelfen, die Qualität der Zuzwiler Schule zu erhalten oder sogar zu steigern», erklärte Raffael Sarbach. Erica Brändle machte ihre Rolle als Frau geltend. In gemischten Gremien seien Entscheide breiter abgestützt, erklärte sie.

Auf diese Aussage zielte schliesslich auch die einzige Frage, die es aus dem Publikum gab. Ruth Grünenfelder aus Zuzwil wollte von der Kandidatin wissen, was sie denn als Frau genau «anders mache». Als vierfache

Mutter sei sie sehr nah an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, antwortete Erica Brändle. Sie kenne die Sorgen und Fragen, die in diesem Lebensabschnitt beschäftigen. Das lasse sich auch für die Schule adaptieren.

Lobende Worte

Ansonsten wurde die Frage-runde nicht genutzt. Die Kandidierenden lieferten sich keinen Schlagabtausch und fanden für die Arbeit der bisherigen Schul- und Gemeinderäte ausschliesslich lobende Worte.

Neue Fabrikationshallen für SM Bau AG

Am Dorfeingang von Zuzwil entsteht ein neuer Gewerbebau für die ortsansässige Stahl- und Metallbaufirma SM Bau AG. Das Unternehmen, das derzeit an der Henauerstrasse eingemietet ist, bekennt sich mit diesem Schritt weiterhin zum Werkplatz Schweiz.

URSULA AMMANN

ZUZWIL. Die Bagger sind aufgeföhren an der Ringstrasse, kurz nach der Ortstafel von Zuzwil. An jener Stelle realisiert die SM Bau Immo AG einen Neubau, den die Schwestergesellschaft SM Bau AG betreiben wird. Es entstehen eine Tiefgarage und darüber zwei Hallen. «Wir verlagern unsere gesamte Fabrikation dorthin», sagt Bruno Schweizer, Inhaber und Geschäftsleiter der Immo Bau AG. 3500 Quadratmeter Produktionsfläche stehen am neuen Standort zur Verfügung. Der Einzugsstermin ist Ende 2018 geplant. Wenn der Neubau stehe, werde sich die Firma auch an die Planung eines neuen, angrenzenden Verwaltungsgebäudes machen, so Schweizer.

4000 Tonnen Stahlbau im Jahr

Die SM Bau AG ist spezialisiert auf die Bereiche Stahlbau, Me-



Das Neubau-Team um SM-Bau-Inhaber Bruno Schweizer (4. v. rechts) am Spatenstich von dieser Woche.

tallbau, Fassadenbau und Dächer. 4000 Tonnen Stahlbau verlassen jährlich den Produktionsstandort in Zuzwil. «Wir hoffen, durch die neue Logistik diese Produktion zu steigern», sagt Bruno Schweizer. Die Firma beschäftigt rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Wir rechnen durch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit damit, noch Arbeitsplätze zu schaffen», erklärt Bruno Schweizer.

Keine Einsprachen

Derzeit ist das Unternehmen in zwei Fabrikationshallen an der Henauerstrasse eingemietet. Einen Neubau realisiere die SM Bau AG, weil sie weiterhin auf den Werkplatz Schweiz und Schweizer Qualität setzen wolle, betont Bruno Schweizer. Zudem sei seine Nachfolge geregelt.

Das Bauvorhaben lag im vergangenen Oktober öffentlich auf. Es sind keine Einsprachen dagegen eingegangen.

Anzeige



LEVORG 4x4
AB FR. 27'900.-*

Abgebildetes Modell: Subaru Levorg 1.8DIT AWD Swiss S, 5-Türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 164 g/km, Verbrauch gesamt 71 l/100 km, Fr. 35'200.- (inkl. Metallic Farbe). Advantage, 5-Türig, 170 PS, Energieeffizienz-Kategorie F, CO₂ 159 g/km, Verbrauch gesamt 6,9/1100 km, Fr. 27'900.- (inkl. Farbe Pure Red).

***Verlangen Sie jetzt eine TOP-OFFERTE auf 2016er-Modelle!**

SUBARU

★★★★★
apollo
garage